

Bei dem Manöver in Potsdam lernte man den König von einer neuen Seite kennen, indem er sich als Feldherr zeigte und durch seinen richtigen Blick und rasche Handlungsweise alle die überraschte, welche ihn diesen Dingen entfremdet glaubten, weil er sich vom Kamarschen dienst fern hielt.

An einem schönem Frühlingmorgen ging der König allein und im schlichten Civil-Ueberrocke unweit Sanssouci spazieren und bemerkte von fern eine Frau, welche auf den vor ihren Milchwagen gespannten Esel eifrig losschlug. Er ging näher und fragte nach der Ursache ihrer Hefigkeit. Mit Thränen in den Augen antwortete die Frau: „Ach Gott! Ich habe so große Eile mit meiner Milch, und nun will der dumme Esel nicht fort. Bin ich nicht zur rechten Zeit in Potsdam, so verliere ich alle Kunden. Ich kenne aber seine Mucken schon; wenn ich nur Jemanden hätte, der den Esel von vorn bei den Ohren faßt, und ich prügle von hinten auf ihn — dann geht er schon.“ Der König faßte ganz ernsthaft den Esel bei den Ohren, die Frau half nach, der Esel kam in Trab und die vergnügte Milchfrau dankte dem unbekanntem Helfer freundlichst.

Als der König von seinem Spaziergange heimkam, erzählte er seine

Dienstleistung der Königin. Die hohe Frau schien sein Verfahren nicht zu billigen, und äußerte: „Als Kronprinz lieber Friß, ging das wohl; aber als König“ — —. „Liebes Kind,“ unterbrach sie lächelnd der Monarch, „mein seliger Vater hat manchem Esel fortgeholfen.“

Der Thiergarten war im Sommer 1841 vergrößert, um die Fasanerie zu erweitern und die Menagerie von der Pfaueninsel nach dem Thiergarten zu bringen. Es wurden zu dem Behuf von dem an den Thiergarten grenzenden Ackerlande für etwa 30000 Thaler angekauft.

Um die Rinnsteine der Stadt Berlin durch fließendes Wasser zu speisen und zu reinigen, ein Project für das sich der König schon als Kronprinz interessirte, ward auf seinen Befehl der Major Bayer nach London und Paris gesendet, um die dortigen Wasserkünste zu studiren. Gleichzeitig war auch Dr. Julius mit dem Oberbaurath Busse in königlichem Auftrag dahin gesendet um die Gefängnisse dort in baulicher, statistischer und moralischer Hinsicht in Augenschein zu nehmen.

Den Professor Kugler unterstützte er auf seinen der Kunst gewidmeten Reisen.

Dem Erfinder des Delbilderdrucks Liepmann ward für die Ueberlassung seines Geheimnisses eine lebenslängliche Pension von fünfhundert Thalern bewilligt.

Im Lotteriewesen wurden sehr heilsame Aenderungen vorgenommen, um das Lotteriespiel möglichst auf Personen der wohlhabenden Classen zu beschränken.

Die Art, wie der König Gneisenau's Andenken ehrte, war wieder einer der schönen königlichen Züge, die plötzlich wie Blitze hervorleuchteten. Das Publikum wußte nichts vorher davon, und wurde daher in erfreulicher Weise überrascht, als die kolossale, mit dem Sockel acht Fuß hohe Statue Gneisenau's aus Rauch's Atelier hervorging um am Mausoleum des Feldherrn auf dem Familiengute Sommereschenburg bei Helmstedt aufgestellt zu werden.

Auch sah man gleichzeitig eine auf Kosten Sr. Majestät angefertigte kolossale Marmorbüste Blüchers, die an der Bober aufgestellt werden soll. Die Ateliers der Künstler waren gefüllt mit Aufträgen, die Ruf und Geld verhießen.

Der bekannte Prediger Krummacher hielt in Berlin Gastpredigten und hatte die Ehre, zur königlichen Tafel gezogen zu werden.